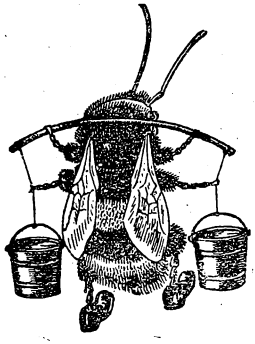

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung herausgegeben von H. Gebien.
Postscheckkonto d. KassenwartsV. Weiß: Hamburg 125826

Nr. 33 Hamburg, Februar 1947

254. (Hem. Het. Corixidae) Sigara selecta Fieb. — Neu für Deutschland! — Am Zeltberg bei Lüneburg fing ich am 24. 8. 1946 1 ♂ und 6 ♀ und am 21. 9. 1946 zahlreiche Stücke der Art in einem Salztümpel. Sie ist bisher in Deutschland noch nicht nachgewiesen. Sie gilt als Brackwassertier und lebt vorwiegend an den Meeresküsten. Ihr Verbreitungsgebiet reicht vom Mittelmeergebiet (Sardinien) über die atlantischen Küsten (Portugal, Frankreich), den Kanal (England, Belgien) und die Nordseeküsten (Holland, Dänemark) bis in die Ostsee hinein (Polen), geht jedoch über Polen nicht nach Norden hinaus. Auch aus Böhmen und Ungarn ist sie gemeldet. Ihr Vorkommen in Deutschland war daher zu erwarten. S. selecta Fieb. steht S. lugubris Fieb. sehr nahe, unterscheidet sich aber von dieser Art durch kürzere, breitere Gestalt, anders gezeichnete Halbdecken und dadurch, daß der die Stirngrube beim ♂ teilende Kiel etwa in Höhe der Augenmitte liegt und daher von oben gut sichtbar ist.

Eduard Wagner.

255. (Lep. Rhop.) Arachnia levana L. (Vgl. Bombus, Heft 21, 1942, Nr. 170.) Die bisher bekannte Nordwestgrenze lag in einer Zone von Lübeck über Oldesloe nach Hamburg (Walddörfer). Oestlich dieser Grenze ist der Falter in den letzten 20 Jahren immer häufiger geworden. 1946 ist er auch westlich davon festgestellt, und zwar bei Eutin und Kiel (wahrscheinlich zugewandert). Eutin: Einzeln bei Fissau, Wüstenfelde, Sibbersdorf, Ochsenhals (Dr. H. Sick, Fissau). Klosterwaldungen südlich von Kiel bei Havighorst, Rönne, recht häufig (H. Colmorgen, Kiel-Wellsee). G. Warnecke, Hamburg-Altona.

256. (Lep. Noct.) Amphipyra perflua F. Bei Hamburg (Sachsenwald) zuletzt 1878 gefunden. Aus Holstein bisher nur vor mehr als 100 Jahren von Boie ohne nähere Fundortsangabe gemeldet (I F. e. l. 11. 7. 1834) und aus Schleswig von Elsdorf bei Rendsburg bekannt geworden (1 F. 12. 8. 1911, Dr. Meder, Kiel). 1945 wurde bei der Stadt Schleswig eine Raupe an Bergahorn gefunden, die den F. am 13. 7. 1945 ergab, und 1946 ebenda am Rande des Haddebyer Gehölzes eine Raupe auf Hasel, die den F. am 19. 7. 1946 ergab (Oberamtsrichter i. R. H. Haan, Schleswig).

Perflua ist in allen Nachbarfaunen einschließlich Dänemark durch unbeständiges Auftreten bekannt, ist aber als einheimisch anzusehen.

G. Warnecke, Hamburg-Altona.

257. (Lep. Arct.) Nola (Roeselia) albula Schiff. Neu für Nordwestdeutschland. In der Lüneburger Zentralheide bei Niederhaverbek fing ich vom 20. bis 29. 7. 1946 mit den Herren J. D. Schroeder (Bremen-Lesum) und E. Jäckh (Bremen) etwa ein Dutzend Falter (meist schon stark geflogen) am Licht. Die Art, deren Raupe hauptsächlich auf Wasserminze leben soll, ist sicher weiter ver-

breitet und bisher wohl nur übersehen oder mit Nola centonalis Hb. verwechselt.

Aus England und Holland lange bekannt, ist sie neuerdings auch in Dänemark und Schweden gefunden. G. Warnecke, Hamburg-Altona.

258. (Lep. Geom. pal.). Zur Biologie von Cidaria lignata Hbn. Am 28. 4. 1946 fand ich auf der Dradenau eine Raupe auf Cardamine pratensis. Sie verpuppte sich am 30. 4., der Falter schlüpfte am 16. 5. 1946. Für unser Gebiet wurden bisher nur Galium palustre und Ranunculus acer als Futterpflanzen aufgeführt. — Die Falter fing ich bereits am 26. 5. 1946 in Finkenwerder in Anzahl am Licht. Unsere Fauna verzeichnet als Flugzeit der 1. Generation VI/2—VI/3. — Die Nachzucht eines am 8. 8. 1945 gefangenen Weibchens ergab eine 3. Generation vom 20. bis 27. 9. 1945. Th. Albers.

259. (Raphid.) Erster Beitrag zur Kenntnis der Raphidiina.

Raphidia schneideri Ratz. in Nordwestdeutschland. Bei einer Excursion in die Umgebung von Lüneburg entdeckte ich am 1. 6. 1944 an einer alten Eiche in 2 m Höhe eine frischgeschlüpfte Kamelhalsfliege auf ihrer Puppenhaut. Ich nahm sie lebend mit, um sie nach voller Ausfärbung zu bestimmen. Es war ein ♀ der sehr seltenen R. schneideri Ratz., welche in den wenigsten Sammlungen vertreten ist. Die Zahl der aus Nordwestdeutschland bekannten Raphidia-Arten erhöht sich durch diesen Fund von 6 auf 7.

R. notata Fabr. und var. laticeps Wallengr. in Mitteleuropa. In dem mir vorliegenden Material überwiegen die Exemplare, welche ich als Zwischenformen zwischen notata Fabr. mit 4 Discoidalzellen und der ursprünglich als selbständige Art beschriebenen var. laticeps Wallengr. mit drei Discoidalzellen (zwischen R und M 1) ansehen möchte.

Das beste Beispiel bieten drei Exemplare, welche Herr J. Pascher am 9. 5. 1943 bei Köln sammelte und welche einer Population angehören dürften. Das eine ♂ mit 26 mm Flügelspanne hat 4 große, viereckige Discoidalzellen. Beim zweiten ♂ mit 22 mm Flügelspanne ist die basale Begrenzung der 2. Discoidalzelle zu einem Punkt reduziert, so daß die Zelle nahezu dreieckig erscheint. In 3 Flügeln ist sie außerdem etwas apikal verschoben. Das ♀, ein schwaches Exemplar mit 26 mm Flügelspanne hat im linken Flügelpaar nur 3 Discoidalzellen, während im rechten Flügelpaar die 4. Zelle noch als kleines Dreieck zwischen der apikalen Hälfte der 1. und 2. Discoidalzelle angedeutet ist.

Der eigentliche Grund der allmählichen Reduzierung oder des Verschwindens der 2. Discoidalzelle (vom Pterostigma aus gerechnet) dürfte nur in der geringeren Größe der Flügel liegen und ist bei kleineren Stücken aus dem ganzen Verbreitungsgebiet zu beobachten. Ein ♀ vom Südabhang des Erzgebirges mit 31 mm Flügelspanne hat 4 große Discoidalzellen, ein anderes von Peřinow ČSR (Dlabola leg.) mit 29 mm Flügelspanne zeigt bereits eine Reduzierung in den Vorderflügeln. Ein ♀ aus Ostpreußen mit 27 mm Flügelspanne hat in den Vorderflügeln nur 3 Discoidalzellen, während in den Hinterflügeln die 4. noch ganz klein angedeutet ist. Dasselbe Verhältnis zwischen der Größe der Exemplare und der 2. Discoidalzelle findet sich bei den nordwestdeutschen Stücken. Auf die vollständige Uebereinstimmung der männlichen Genitalorgane bei notata Fabr. und der var. laticeps Wallengr. hat bereits Esben-Petersen hingewiesen.

R. ophiopsis Schumm. In dem Systemat. Verzeichnis der Netzflügler von Nordwestdeutschland von J. D. Alfken 1939 wird nur ein Stück aus einer älteren Sammlung ohne Fundort erwähnt. Ich fand von dieser Art am 14. 5. 1921 in Bremen ein ♀ Am Wall an Linde und am 12. 6. 1943 bei Lauenburg/Elbe ebenfalls ein ♀ an Linde. Victor Weiss, Hamburg 19.

260. (Orthopt. Tettigon.) Leptophyes punctatissima Bosc. Von einem Sammelausflug nach Geesthacht-Krümmel am 31. 8. 1946 brachte mir Herr Dr. Lohse ein ♀ dieser Art mit. Dieses ist der zweite Fund seit 1900. Der letzte war ein Pärchen in Hamburg-Horn am 9. 9. 1916 durch F. Borchmann.

Tachycines asynamorus Adel. Beim Durchforschen des Botanischen Gartens nach Insekten im August 1946 fand Dr. Lohse ein ♂ der japanischen Gewächshausheuschrecke an den Ruinen eines durch die Kriegsereignisse zerstörten Treibhauses. Die Art hat sich also trotz Ausfalls der Heizung durch drei Winter halten können, obwohl sie sonst nicht im Freien gefunden wurde.

Victor Weiss.

261. (Dipt. Nematoc.) Neue Dipteren unseres Faunengebietes. (Fortsetzung.)

25. Phryne limpida Edw. 11. 7. Hopfenbach, 1 ♀.
26. Petaurista forcipula Niels. 10. 10.—15. 10. Eppendf. M.
27. — parva Mg. 3. 9.—13. 10. Eppendf. M., Stadtpark.
28. — saltator Harr. 17. 8.—4. 10. Eppendf. M.
29. Paradixa amphibia Dg. 3. 5.—19. 10. Eppendf. M., Stadtpark.
30. Dixa autumnalis Mg. 31. 5.—22. 7. Stadtpark.
31. Dicranomyia mitis Mg. 16. 5.—20. 5. Eppendf M., Stadtpark.
32. — chorea Wied v. lutescens Lack. 24. 5.—5. 9. Eppdf. M., Stadtpark.
33. Pachyrrhina imperialis Mg. 15. 6.—19. 7. Stadtpark.
34. — histrio F. 8. 6. Stadtpark
35. — quadristriata Schumm. 26. 6.—14. 7. Eppendf. M., Stadtpark, Gr. Hansdorf.
36. — iridicolor F. 5. 7.—20. 7. Stadtpark.
37. Limonia sylvicola Schumm. 20. 5. Eppendf. M.
38. — albifrons Mg. 9. 7. Gr. Hansdorf.
39. — trivittata Schumm. 31. 5. Stadtpark.
40. Ephelia miliaria Egg. 23. 5. Gr Hansdorf.
41. Boletophila maculipennis Walk. 10. 5. Stadtpark, 1 ♂.
42. Boletophilella spinigera Edw. 4. 5. Stadtpark, 1 ♂.
43. Macrocera pumilio Lw. 8. 10. Eppendf. M. 1 ♀.
44. — stigmoides Edw. 5. 7.—29. 9. Eppendf. M.
45. Asindulum florum Winn. 1. 7.—2. 9. Eppendf. M., Stadtpark, 2 ♀.
46. Zelmira semirufa Mg. v. signata Winn. 4. 8. Eppendf. M., 1 ♂.
47. Mycomyia fraterna Winn. 25. 8. Eppendf. M. 1 ♀.
48. — occultans Winn. 29. 9.—1. 10. Eppendf. M.
49. — bicolor Dzied. 12. 9.—1. 10. Eppendf. M.
50. — exigua Winn. 13. 5. Eppendf. M., 1 ♂.
51. — brunnea Dzied. 1. 10. Eppendf. M., 1 ♂.
52. — livida Dzied. 20. 9.—6. 10. Eppendf. M.
53. — fusca Mg. 22. 8.—11. 9. Eppendf. M.

O. Kröber

262. (Hem. Het. Microphysidae) Microphysa bipunctata Perr. — Neu für Deutschland! — Diese bisher aus Westeuropa (Frankreich, Holland) und Südeuropa (Dalmatien, Bulgarien) bekannte Art fand ich in einiger Anzahl an mehreren Fundstellen bei Plön in Holstein. Diese Art lebt wie die anderen Microphysa-Arten (oft gemeinsam mit ihnen) an Baumstämmen. Ich fand sie bisher an Linde, Buche, Weide und Pappel. Die ♀♀ unterscheiden sich von M. elegantula Baer. und M. pselaphiformis Curt. sofort durch größere Gestalt, die hellrotbraune Färbung und die beiden dunklen Flecke auf den großen weißlichen Halbdecken. Besonders charakteristisch sind die bunten Fühlerglieder (vor allem der Kontrast zwischen dem schwarzen 3, und dem weißen 4. Glied ist auffällig!). — Die ♂♂ sind nur bei genauerer Untersuchung von denen der anderen Arten zu unterscheiden. Die Larven ähneln denen von M. elegantula Baer., doch sind sie größer, und ihre Färbung ist mehr gelbbraun als rot. Die Art überwintert im Eistadium; die Imagines sind Anfang (♂♂) oder Mitte Juni (♀♀) fertig, die ♀♀ leben bis Anfang August. Prinzenstraße: 26. 7. 1944, 1 ♀ an flechtenbewachsener Linde; Gymnasiumplatz Prinzenstraße: 18. und 23. 6. 46, 1 ♂, 4 ♀♀ an Pappelstämmen; Koppelsberg-Süd: 1. 8. 44, 21. 6. und 11.

7. 46, 2 ♂♂, 6 ♀♀, 4 Larven; an Buche; Koppelsberg-Ost: 21. 6. 46. 1 ♂, 1 ♀ an Weide; Stadtheide: 12. 6. 46, 1 ♂ an einem Knick von niederen Pflanzen gestreift. R. Remane, Plön.

263. (Hem. Het. Miridae) Amblytylus delicatus Perr. — Neu für Deutschland! — Bisher nur aus Südfrankreich und von einer Fundstelle in Südengland (Woking in Surrey, 1888 Saunders leg.) bekannt. Von mir bei Nehmten, ca. 6 km südlich von Plön i. Holst. auf einem Oedfeld in Anzahl (ca. 30 Exemplare) gefangen. Diese Art lebte dort an Filago (= Gnaphalium) minima, und zwar, über das ganze sandige Oedfeld zerstreut, an den sterilsten Plätzen, wo nur noch Filago minima (Zwergfilzkraut) wuchs, an allen anderen Stellen mit etwas stärkerem Bewuchs fehlte sie (auch wenn Filago-Bestände vorhanden waren!). — Von A. nasutus Kbm., der die ♀♀ in der Gestalt ähneln, unterscheiden diese sich sofort durch die lebhaftere, reinere, gelbgrüne Grundfarbe, den dunklen Cuneus und die milchweiße Membran mit zwei sich scharf abhebenden braunen Flecken. Die ♂♂ sehen in der Gestalt Megalocoleus-♂♂ sehr ähnlich, sind jedoch kleiner und haben ebenfalls die milchweiße Membran mit den braunen Flecken an der Zellspitze, auch ist die Grundfarbe blaß graugrün. Fangdaten: 12. 7. 46, 1 ♀; 17. und 19. 7. 46 in Anzahl; 12. 8. 46 noch 1 ♀.
R. Remane, Plön.

264. (Hem. Het. Miridae) Campylomma annulicornis Sign. — Neu für Nordwestdeutschland! — Bei Plön regelmäßig in Anzahl an einer Fundstelle. Lebt an schmalblättriger Weide, erscheint Anfang oder Mitte August. Die ♂♂ sind sehr selten. Ascheberger Chaussee: 1. 8. 44; 11. und 12. 8. 45; 2. und 9. 8. 46; Koppelsberg: 2. 8. 44; Stadtheide (Madebröken-See-Ufer): 15. 8. 44.
R. Remane, Plön.

265. (Hem. Het. Miridae) Teratocoris paludum Shlb.) — Neu für Schleswig-Holstein! — Bei Plön an einer Fundstelle (Mückenkrug bei der Ascheberger Chaussee) im August 1946 Massenauftreten. Der Fundort ist eine nasse, oft überschwemmte Wiese mit kleinen Carex-Bülten, untermischt mit Sumpflabkraut und Kalmus; besonders abends saßen sowohl die Imagines als auch die Larven alle oben auf den Gräsern, während sie bei Tage sich mehr am Grunde aufhielten. Auch beschränkte sich das Vorkommen der Art innerhalb der Wiese auf das Caricetum, im danebenliegenden Kalmusstreifen fehlte sie, dort jedoch saß gerade T. antennatus Boh., die ihrerseits das Caricetum mied. Auch in der Zikadenfauna zeigte sich ein Unterschied zwischen den beiden Zonen. Obgleich T. paludum Shlb. an dieser Stelle die weitaus häufigste Wanzenart war, fehlte sie in allen benachbarten Sumpfgebieten; diese Fundstelle ist die einzige im Gebiet, obwohl die gleichen ökologischen Bedingungen noch oft vorhanden sind, sogar in der Nähe dieser Fundstelle. — Aus Deutschland ist diese Art bisher vom Dümmer in Südhannover (Jordan leg.) bekannt, ferner wurde sie in Soos bei Eger im Juli 1945 von Seidenstücker gefangen. R. Remane, Plön.

266. (Col. Carab.) Am 24. 4. 46 fingen Herr Weiss und ich in einer Kiesgrube im Forst Bergen bei Lütjensee in Anzahl einen kleinen Laufkäfer, der sich als Tachys parvulus Dej. erwies. Die nächsten, uns bekannt gewordenen Fundorte dieser Art sind Braunschweig und Hildesheim. Mit der Feststellung dieses Tachys bei Hamburg haben wir den bisher nördlichsten Punkt in der Verbreitung dieser Art festgestellt. Dr. Lohse.

267. (Col. Lucan.) Nach jahrelangem systematischen Durchsuchen der Waldungen um Harburg gelang es jetzt endlich an einer recht eng umgrenzten Stelle der Haake den Lucanus cervus L. wieder festzustellen. Bei drückender Hitze konnten wir am Abend des 26. 6. 46 in kurzer Zeit etwa 15 Exemplare beobachten, die meist mehrere Meter hoch an Eichen saßen, bzw. um die Wipfel schwärmten. Ein Versuch, die ♂♂ mit lebenden ♀♀ zu ködern, mißlang. Ein Köder aus gärenden gezuckerten Erdbeeren lockte nur ein Stück herbei.
Dr. Lohse.

Hans Füßlein EP 283 500 347. 5.8455.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 33 (Beiträge Nr. 254-265) 145-148